

Hohe Auszeichnung für Hospizbewegung

Die Jonges verliehen der Ratinger Organisation ihren höchsten Orden, die Dumeklemmer-Plakette.

VON GABRIELE HANNEN

RATINGEN Wenn es um den Tod geht, besser noch, wenn es ums Sterben geht, verfinstern sich Stimmlagen meist in Moll-Tonarten. Das Thema wird nicht gern behandelt. Umso verdienstvoller ist die Arbeit, die die Hospizbewegung leistet. Eine wichtige Anerkennung wurde ihr jetzt zuteil: Die Ratinger Jonges verliehen der Hilfsorganisation ihre höchste Auszeichnung, die Dumeklemmer-Plakette.

Die Bewegung arbeitet nicht im Verborgenen: Rund 320 Mitglieder sowie rund 145 ausgebildete Hospizhelfer (davon über 50 aktuell im Einsatz) gehören ihr seit der Gründung im Jahr 1995 an. Die Ehrung, die Baas Georg Hoberg und Vizebaas Leo Schleich mit der Überreichung der Plakette vornahmen, wurde dem Vorstandsvorsitzenden Heinz Josef Breuer und der Hospizkoordinatorin Martina Rubarth ausgesprochen. Aber sie gilt allen

Leuten, die tagtäglich Menschen in deren letzter Lebenszeit begleitend beistehen. Bei der Laudatio begann Hans Müskens tragend und ernsthaft. Seine Rede endete mit einem Witz. Dazwischen hatte er jedoch derartig umfangreiche Informationen und Ideen gepackt, dass man davon, auch in Dur, lange gedanklich leben könnte.

So berichtete er von einem „Sterbeverein“ im 19. Jahrhundert und davor in St. Peter und Paul, von einem geistlichen Verein – Solidität genannt – der sich nicht nur zur Unterstützung rings um Todesfälle gefunden hatte, sondern auch dazu, in Krankheitsfällen einzuspringen sowie mit- und füreinander zu beten. Müskens trug tiefe Gedanken des Religionsphilosophen Martin Buber, der Schweizer Psychiaterin und Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross und des Multitalents Christoph Schlingensiefel vor, zitierte aus klugen Büchern übers Leben und Sterben und sagte somit vieles, was



Im Trimbornsaal verlieh Jonges-Baas Georg Hoberg (links) die Dumeklemmer-Plakette an Martina Rubarth und Heinz Josef Breuer.

RP-FOTO: ACHIM BLAZY

dem eher wortlosen Geschehen Begrifflichkeit verlieh. Wenn sie auch in abendländischer Tradition überwiegend getragen wirkte.

Die Ehrengäste, darunter Bürgermeister Birkenkamp, SPD-Bundestagsabgeordnete Kerstin Griese und Elisabeth Müller-Witt (SPD-MdL) lauschten neben vielen Jonges und

Hospiz-Verbundenen konzentriert den Ehrungen und Vorträgen. Wie schön, dass die Mitglieder des Gitarrenensembles der Städtischen Musikschule Ratingen mit Traditionals und zeitgenössischen musikalischen Beiträgen einen eher heiteren Beitrag zum besinnlichen Morgen leisteten.